

WHAT'S ANOTHER YEAR



**DER MANN
MIT DEM HUT!**

by Till Philippi

Well, well, well was macht der Mann mit dem Hut denn da? Der packt doch glatt den **JOHNNY LOGAN** in die Überschrift seiner Kolumne. Und das in einem Rock & Metal Magazin. Okay, der Mann ist eine (Songcontest)legende und somit wohl ebenso außer Obligo wie Udo und Conchita, aber muss der irische Barde deshalb gleich ... Ja, er muss - weil es sich angesichts des nahenden Jahresendes herrlich über die Bedeutung eines weiteren Jahres nachdenken lässt. To cut a long story short, ich für meinen Teil bin mir nicht sicher, ob ich dieses Jahr, trotz der persönlich erhaltenen Auszeichnung „**GORETEX INSIDE**“, verdammen oder gleich auf den Misthaufen der Geschichte schicken soll. Da allerdings des Wieners Lieblingsbeschäftigung, Raunzen und Jammern, wie andernorts bereits geschrieben „so was von gestern ist“, dass es eigentlich von vorgestern ist, belassen wir es dabei.

Obwohl, andere können's auch ganz gut, das Jammern, das (Weh)Klagen! **THE NEW MOURNING**, das neueste Songwriting-Projekt des umtriebigen Kulturarbeiters, Musikers und Toningenieurs **THOMAS PRONAI** trägt Trauer / Wehklagen bereits im Namen. Ich finde das neue Album durchaus gelungen – und gebe eine unbedingte Kaufempfehlung!

Das prägende Merkmal des Bandsounds – rauher, erdiger Rockbeseelt mit dem Geist der Indie-Musik der 80er und 90er Jahre, **SPACEMEN 3**, **GALAXIE 500**, **LUNA**, **THE VELVET UNDERGROUND**, **CAN**, **SONIC YOUTH**, **THE BRIAN JONESTOWN MASSACRE**, **THE PROPER ORNAMENTS** hallen durch die Songs wie die Genannten durch die letzten sechs Musikjahrzehnte – liegt in der Art und Weise, wie Pronai die meisten Hook- und Melodielinien auf seiner Bass VI-Gitarre platziert und „The New Mourning“ in eine Drei-

Gitarren-Band verwandelt, die eine sehr einzigartige „Wall of Guitars“ schafft. Das neue Album, „Songs Of Confusion“ – inspiriert von Spacemen 3s „The Sound Of Confusion“ erscheint Anfang 2025.

TEARS OF FIRE wiederum haben mit ihrem klagenden Sound gar ein eigenes Subgenre begründet, Torturous Funeral Doom. Die Iraner vereinen orientalische Klänge, Doom und Black Metal. Die orientalischen Einflüsse verleihen der Band in diesem Genre jedenfalls eine gewisse Eigenständigkeit. Der Gesang wohl eher die Lautmalerei mit einer guten Portion klagenden Schmerzes, überwiegend auf Färsi, reicht von Growling, bis zu wahrlich verrückt und entrückt klingenden Schreien. Kann man mögen, muss man nicht. Aber hören! Dass Tears Of Fire bei **GRAZIL** veröffentlichten, adelt nicht nur das steirische Label sondern eigentlich die gesamte österreichische Indieszene. Danke **CLE**!

Nachsatz: Warum der Mann mit dem Hut über die Zeit sinniert, wir erinnern uns, what's another year, was es mit „**GORETEX INSIDE**“ auf sich hat und wie Wien von **17E** aus aussieht, muss sich bis zur ersten Kolumne in 25er Jahr gedulden. Schließlich hat die Chefin gemeint, ich soll mich bei meiner Comeback-Kolumne kurzfassen und last but not least muss ich selbst erst verdauen, was da abging.

Erholtsame Feiertage, Frohe Weihnachten & Prosit Neujahr! Bleibt's g'schmeidig und g'sund!

C U @ VINYL & MUSIC FESTIVAL 2025
MARCH 8TH & 9TH
VIENNA, AUSTRIA